

Der Turm der Pfarrkirche Sankt Marien zu Güstrow



*Eine Studie der Arbeitsgruppe
„Türmerwohnung“ der
Pfarrgemeinde Güstrow*

*Dieter Kölpfen
Gernot Moeller
Jürgen Wiechmann
Dieter Kandzia
Arved Hammermeister
Wolfgang Leppin*

2008/2009

EIN WORT IN EIGENER SACHE

Es war zunächst das Bestreben der vom Kirchenvorstand der Pfarrkirche berufenen Arbeitsgemeinschaft „Türmerwohnung“ (AGT), Erkenntnisse über das Leben der Türmer der Pfarrkirche zu sammeln und schließlich in der kleinen Behausung die Wohnsituation des letzten Türmers um die Zeit 1913/1920 nachzubilden.

Der Architekt benannte hierfür denkmalpflegerische und bauliche Aspekte und Möglichkeiten. Da die Reaktionen auf einen Aufruf der AGT an die Güstrower Bevölkerung in der SVZ und die Bitten beim Museum um Unterstützung keine Ausstattung der Wohnung mit Mobiliar und Haushaltsgegenständen der 1910/1920iger Jahre ermöglichten, haben wir uns entschlossen, von der zeitgemäßen Ausstattung der Räume abzusehen und die zahlreichen verschiedenartigsten Fundstücke, die bei den Bauarbeiten im Turm gefunden wurden, auf einfachste Weise in dem mittleren von den drei kleinen Räumen auszustellen. In dem größten der drei Räume ist die Figur eines Türmers mit seinen Utensilien (Feuerfahne, Laterne, Blashorn, Trompete und Sprachrohr) zu sehen. Die Schautafeln über das Leben der Türmer haben außerhalb der Türmerwohnung einen Platz gefunden. Die Besteigung des Turmes ist jedoch aus mehrfacher Sicht ein Erlebnis besonderer Art.

Arbeitsgruppe Türmerwohnung

Beim Aufstieg zur Turmlaterne müssen 198 Stufen erklommen werden. Der Aufstieg ist auf bequemen eichenen Stufen möglich.

Hinter den von Norden und Süden sichtbaren schmalen Öffnungen im viereckigen Teil des Turmes liegt die Glockenstube mit den Geläut aus vier Glocken. Dessen älteste bronzene Glocke IV ist aus dem Jahre 1425. Die drei eisernen Glocken I bis III wurden 1950 als Ersatz für die zu Kriegszwecken 1942 demontierten Glocken aufgehängt und 1951 geweiht. Nach dem Umbau im Jahre 2008/2009 sind Glockenstuhl, Glockensteuerung und Glocken für die Besucher nun gut sichtbar.

Oberhalb der Glockenstube, an der Stelle wo sich der viereckige Turm zur Turmspitze verjüngt, befindet sich in einer Uhrenstube das Uhrwerk. Über ein damit verbundenes Getriebe werden die Zeiger auf den vier Zifferblättern zeitgerecht bewegt. Das Schlagwerk der Uhr betätigt über Seilzüge den Hammer für den viertelstündlichen und stündlichen Schlag der Glocke III.

Auf der gleichen Ebene befindet sich die Wohnung der ehemaligen Türmer von Sankt Marien. Eine außerhalb der Türmerwohnung angebrachte Dokumentation gibt Auskunft über den zu leistenden Eid der Türmer, über ihre Pflichten und über die letzte vierköpfige Türmerfamilie, die bis zum 31.12.1920 auf dem Turm lebte.

Der Eid und die Vergütung der Türmer der Pfarrkirche Sankt Marien zu Güstrow

(Der Text des Eides wurde wahrscheinlich vom Stadtsekretär Heinrich Benox vom Original in lesbaren Text transkribiert)

Der Eid der Turmwächter in Güstrow

Ich, *(Vornamen Nachnahmen des Vereidigten)* schwöre zu Gott einen körperlichen Eid, daß, da ich von Bürgermeister und Rat als Wächter über der Stadt auf dem Pfarrkirchturm gesetzt, ich Tag und Nacht fleißig Achtung auf die Stadt haben, wenn ich Feuergefahr in der Stadt und Vorstädten merken sollte, sofort die Sturmglocke läuten, und des Nachts die gewöhnlichen Stunden sowenig am Gebäude, als sonst den darunter seyenden Gewölbe und Glocken ein Schade auf irgend eine Art und Weise zugeführt werden solle, zu solchem Behufe dahin beständigst sehen und ein wachsames Auge haben, daß die Glockenläuter bei ihrer Arbeit in Person selbst erscheinen und weder ihre Frauen und Kinder noch sonst andere an ihre Stelle die Glocken ziehen und treten lassen sollen, und sooft ich eine Unordnung wegen überflüssigen Trinkens und sonst hierunter vernehme, solches sofort dem worthabenden Hrn. Bürgermeister anzeigen, dann auch, wann mir bei der Kirche zu beschaffende Monitur anvertraut werden sollte, dieselbe ehrlich und treu verwalten und die eintreibenden Gelder richtig abgeben und nicht zu meinem Nutzen verwenden will.

Alles, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Wort. *(1817)*

Die Vergütung der Turmwächter in Güstrow

Ein Turmwächter hatte freie Wohnung auf dem Pfarrkirchturm nebst 10 Fuder Holz mit freier Anfuhr als Feuerung.

Sein Bargehalt erhielt er aus verschiedenen städtischen und auch aus der Kirchenkasse.

Aus der Cämmereikasse wurden gezahlt:

um

1700: 9 Gulden,

1780: 7 Reichstaler,

1810: 42 Reichstaler,

1850: 67 Reichstaler,

1912 wurde das Gehalt auf 800 RM festgesetzt,
das jetzt aus der Brandkasse zu zahlen war.

Daneben erhielt er freie Wohnung auf dem Turm und
6 Faden Buchenschoßholz, sowie aus der Kirchenkasse 71 Reichsmark (RM)

Die Türmer der Pfarrkirche Sankt Marien zu Güstrow von 1718 bis 1920

(Namen des Türmers

Vereidigung für die Anstellung als Türmer)

Michael Gilmeister

02.11.1718

Christian, Adam Buchholtz

03.10.1727

Johann, Michael Diederichs

30.09.1739

Nicolaus, Christoph Wehrmann

27.02.1767

Bäcker Johann Friedrich Klempien

27.03.1793 ,

Rücktritt tritt Ostern 1816 zu Gunsten seines Sohnes

Weinküper Christian, Friedrich, Ferdinand Klempien

20.03.1816,

Absetzung 1824 wegen Trunkenheit.

Schneidermeister Christian, Johann, Nicolaus Eichhorn

26.06.1824,

1850 Ruhestand

Webermeister Joachim, David, Passehl

19.03.1850

† 31.07.1875

Schuhmacher Eduard, Alexander, Theodor Schwingendorf

02.10.1875

† 11.02.1892

Cämmereiarbeiter Christian, Friedrich Babendererde

15.03.1892

Wird 1901 Wasserleitungsaufseher

Carl, Johann, August Dobbertin

11.01.1901

Wird 1904 Träger

Feldhüter Adolf Hochmuth

01.02.1904

Er wird 1913 Pfarrküster.

Schneider Franz Scherping (letzter Türmer)

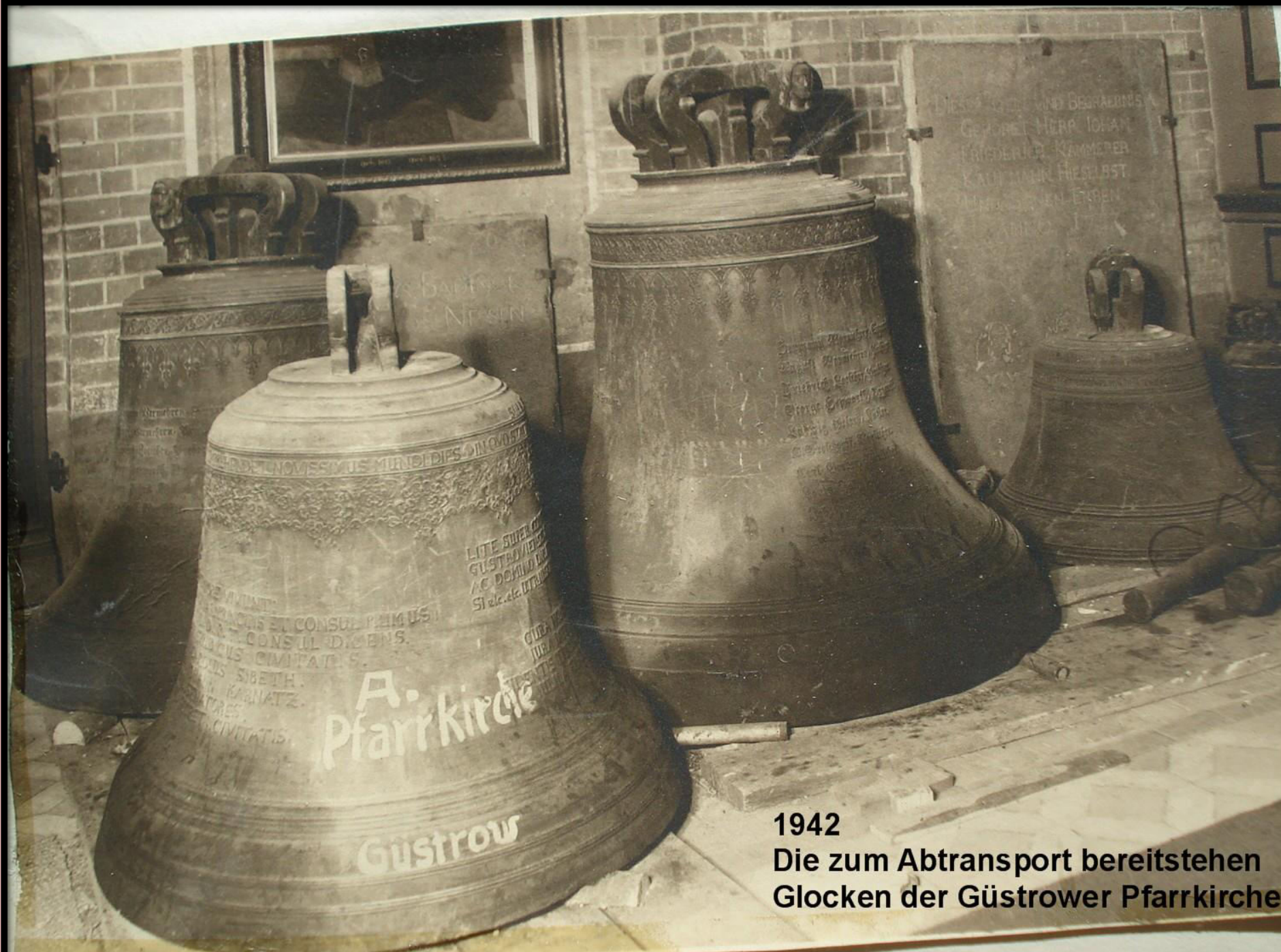
30.10.1913 auftragsweise eingesetzt.

Er wird 31.12.1920 entlassen und wird Kirchendiener im Dom.

Damit endet die über vier Jahrhunderte andauernde Tätigkeit der Türmer in Güstrow.



**Das Geläut
von Sankt Marien
mit der ältesten Glocke
im Kirchenkreis von 1425**



1942

Die zum Abtransport bereitstehen
Glocken der Güstrower Pfarrkirche



Glocke I
Eisenhartguss von 1950

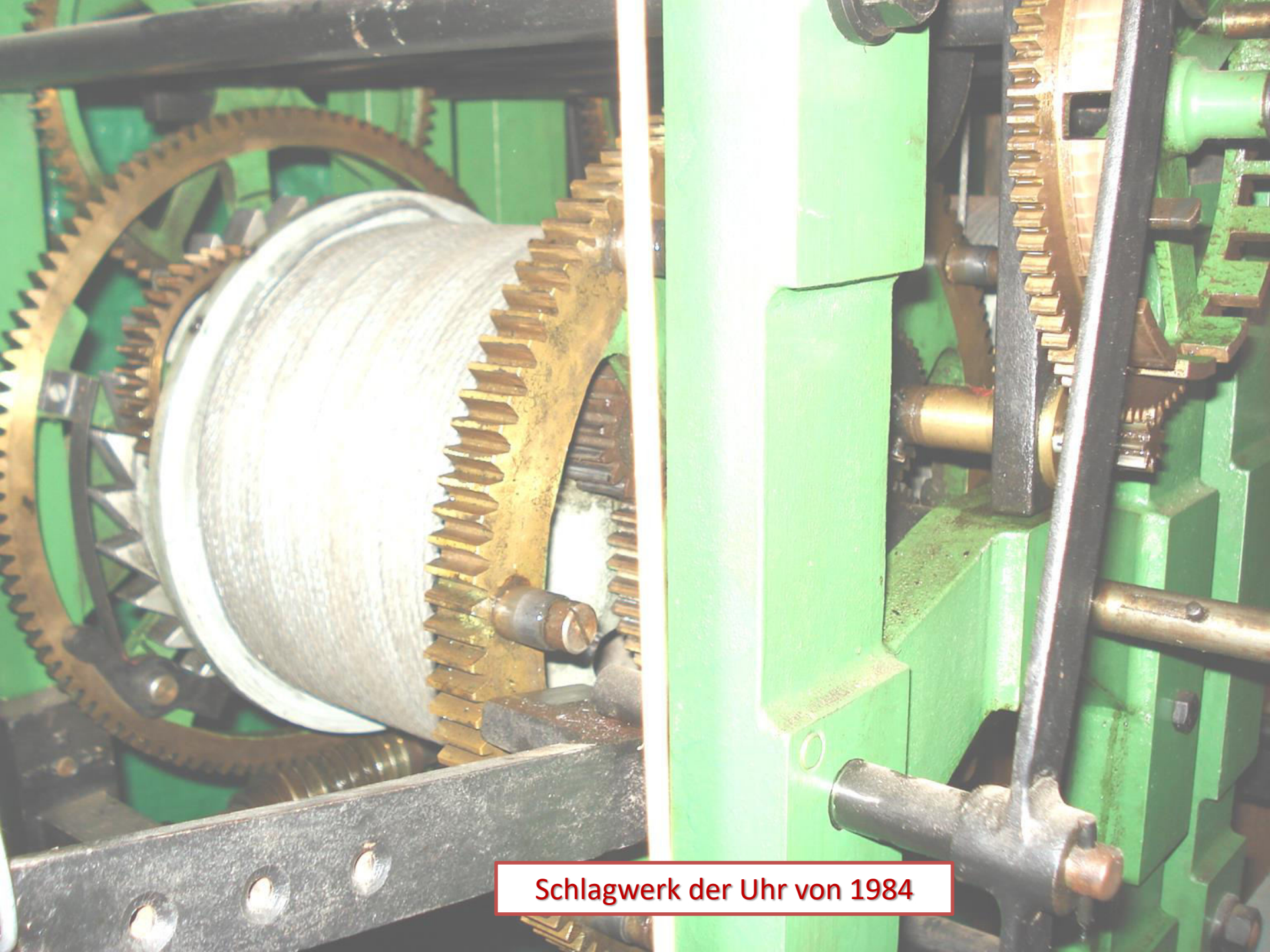
Glocke II
Eisenhartguss von 1950



Glocke IV
Bronze von 1425

Glocke III
Eisenhartguss von 1950

**Die Uhr der
Pfarrkirche Sankt
Marien aus dem
Jahre 1984**



Schlagwerk der Uhr von 1984



Herr Kandzia betreut die
Uhr sei über 25 Jahren



Das Uhrwerk der Uhr von 1984

**Die jetzige
Türmerstube besteht
seit der
Wiedererrichtung der
Kirche im Jahre 1508**



Der Zugang zu der Ebene, auf der sich die Uhrenstube und die Türmerwohnung befinden, wurde vollständig verändert.

Dieses
Fenster
ermöglicht
einen Blick in
die schlichte
Behausung
des Türmers.

Hier wohnte
von 1913 bis
1920 der
letzte Türmer
dieser Kirche
Franz
Scherping
mit seiner
Frau und
zwei Kindern.





Im Bereich der Türmerstube werden die Fundstücke gezeigt, die während der Renovierung des Turmes entdeckt wurden.



Alte Dielenbretter
und Mauersteine
aus dem Turm
dienen als
Ablagemöglichkeit
für die zahlreichen
Fundstücke auf dem
Turm.





Scherben von Ton- und
Porzellangeschirr,
Glasscherben, Papierreste,
Kinderschuhe, sowie
Teile von Pfeifen und
Kinderspielzeug wurden gefunden
und hier aufbewahrt.



Weitere Fundstücke in
einer alten Schieblade



Ein Glockenklöppel und
verschiedene Mauerhaken

Ein Einzelstück dieses Services befindet sich noch in Besitz einer in Güstrow lebenden Enkelin des Türmers Hochmuth. Der mit seiner Ehefrau und 5 Kindern von 1904 bis 1913 hier wohnte.









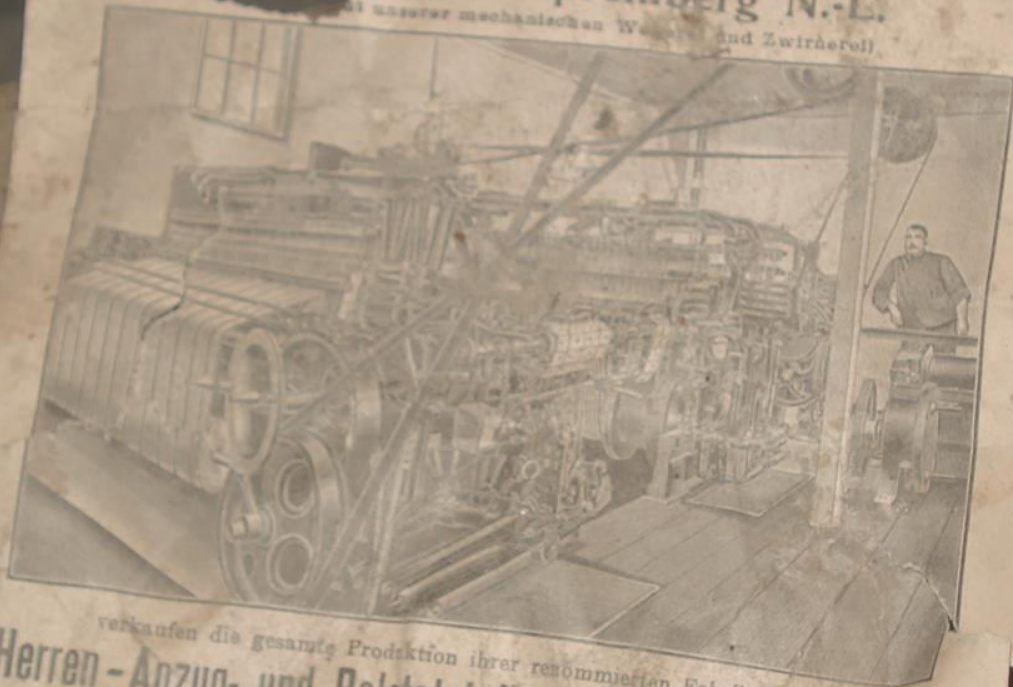




Metasch & Seidel!

Fabrik * Spremberg N.-L.

... unserer mechanischen Web- und Zwirneroll



verkaufen die gesamte Produktion ihrer renommierten Fabrikate in
Herren-Anzug- und Paletotstoffen, sowie Damentuchen
 direkt an Private, also ohne jeden Zwischenhandel.

Prinzip: Direkter Verkauf mit dem Publikum, ohne Abgabe jedes Masses.
 Billigste Preise.

... den vielen tausend Anerkennungen, welche
 ... dert eingingen, nur ein Beispiel:
 ... erstaunt, als ich Ihre Stoffe
 ... Hätte ich die Firma eher gekannt, ich hätte
 ... Preise durch-

nches Goldstück gespart.
 ... 23. Oktober 1906.

Richard Lyka.

n Sie mit anhängender Postkarte unsere
 ... reichhaltige Kollektion, die wir
 ... Hermann versenden. — Wenn Sie unsere Qualitäten
 ... Konkurrenz vergleichen, kaufen Sie bestimmt bei uns.
 ... Hier abtrennen!

Reichsbank-Giro-Konto.

GARETTEN

MARGARINE

Milch

EXTRA FEINE

Milch
MARGARINE

ster BUTTER-Ersatz
ur Tafel und Küche
züglich zum Rohessen

Ges.

Frau Professor
Luise Holles

gesch.

feinste
pasteurisierte

Milch-
MARGARINE

allein erhältlich
Hamburger
Kaffee-Import-Geschäft

EMIL ENGELMANN

Milch

MARGARINE

EREI

Konserven

waren-Delikatessen
F. HIRSCH
GÜSTROW

Telefon Nr. 145

HLBESTHORN, ASCHERSLEBEN

des Herrn
26 Güstrow / Meckl.
Lange Straße 13/14
Telefon 527

100 Stück

à 10 Pfg.

ERNST AUGUST
HERZOG
SCHWEIG UND LÜNEBURG

und Bleichmittel

Ohne Bleiche und ohne
Farben erzielt man nach
einigen im Kochen eine
bleichen und weiße
frisch leuchtende Wäsche

Kein Chlor!

Patentversuch siehe Nr. 12

Grundpatent als vom 1911

Düsseldorf

Convent
20 KING
SIZE
FILTER

HSL 1872430
EVP 2.50 M

Lied des Türmers
von Manfred Scheithauer Juli 2007

1. Der Turmbau inmitten
vom Altstadt-Gevier:
Wie Fels in der Brandung,
der ist mein Revier.
2. Zum Aufstieg im Turme
setz' ich meinen Fuß.
Aus schwindelnder Höhe
send' ich meinen Gruß.
3. Die Mühen beim Steigen-
ich bin sie gewohnt.
Die Stadt überschauen
mir doppelt gelohnt.
4. Dem Himmel viel näher:
Lugaus in die Welt-
ein Stück nur der ganzen-
Zur Heimstatt mir zählt.
5. Das Treiben vom Markte
es dringt kaum herauf
Hier bin ich zu Hause,
muss immer hinauf.
6. Die Häuser beisammen,
geduckt steh'n sie müht.
Sie recken die Giebel
als sei's ihre Pflicht.
7. Das Rot ihrer Dächer,
in Feuer gebrannt,
wärmt Leute darunter
von jedwedem Stand.
8. Die Straßen wie Adern
durchpulsen den Ort.
Sie ziehen stadtauswärts
die Augen mit fort.
9. Die Höhe gibt Weite
zum Stadtrand hinaus.
Der Wind, mein Gesell
singt hier sein Gebraus
10. Der Turmhahn, nur höher,
sieht mit mir ins Land.
Den Frieden der Heimat
verheere kein Brand.
11. Die Spuren der Zeiten
verwandeln das Licht
wie Wetter und Dauer
das Menschengesicht.
12. Das Stadtrund zu schauen
wie Vögel im Flug!
Oh, möchte es dauern-
mir wird nicht genug!



Der Türmer war ein aufmerksamer Wächter und signalisierte den Bürgern der Stadt verdächtige Rauch- und Feuererscheinungen mit Glockengeläut und Fahne oder Laterne. Er informierte per Sprachrohr die Feuerwehr, die unterhalb des Turmes Geräteräume nutzte.



**Zu jeder Viertelstunde blies der
Türmer das Horn und zur vollen
Stunde erscholl die Trompete.**

Der Türmer nutzte folgende Hilfsmittel, um seine Aufgaben als Wächter erfüllen zu können:

- Mit dem Horn bzw. der Trompete blies er viertel- bzw. stündlich, um den Bürgern seine Wachsamkeit zu bekunden.
- Die große bzw. eine kleinere Glocke wurde bei Feuer in der Stadt bzw. vor der Stadt geläutet.
- Fahne bzw. Laterne wurden in der Richtung aus dem Turmfenster gehalten, in der ein mögliches Feuer entdeckt wurde.
- Das Sprachrohr diente zur Verständigung mit der Feuerwehr, die sich unterhalb des Turmes bei Glocken-Alarm versammelte.



Erkenntnisse über die Tätigkeit der Türmer wurden von einer Arbeitsgemeinschaft zusammengetragen und dokumentiert.



Ein Blick auf die Dächer
Güstrows im Jahre 2009



Blick nach Nordwesten





Blick nach Norden



Blick nach Osten



Blickrichtung Südosten



Blickrichtung Süden



Blick Richtung Südwesten

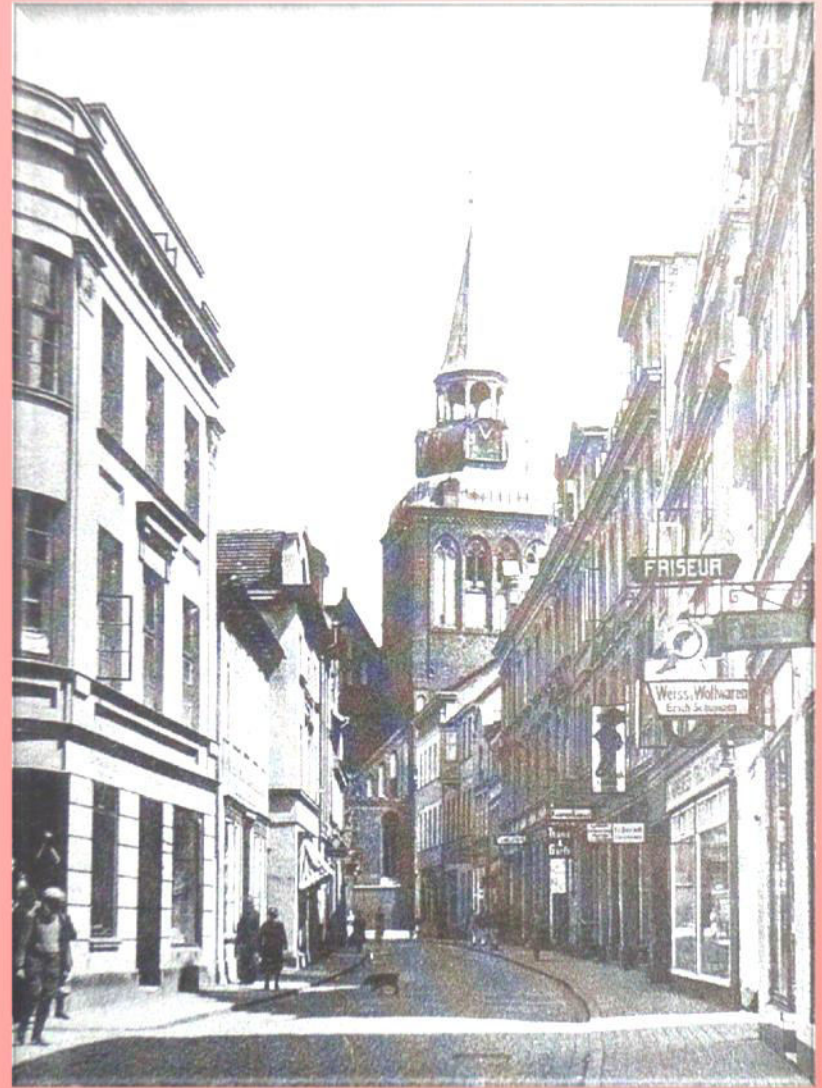




Blick in Richtung Westen



**Blicke auf den
Turm der
Pfarrkirche
Sankt Marien
zu Güstrow**





*aus: Tableau Güstrow und Umgebung, Lithografie, Gustav Frank
um 1850 (Original im Museum der Barlachstadt Güstrow)*

Pfarrkirche zu Güstrow nach 1883



1942 wurden
das
Kupferblech
vom Turm
entfernt und
5 Glocken für
Kriegszwecke
abgehängt





Blick vom Grünen Winkel



Blick vom Wasserturm









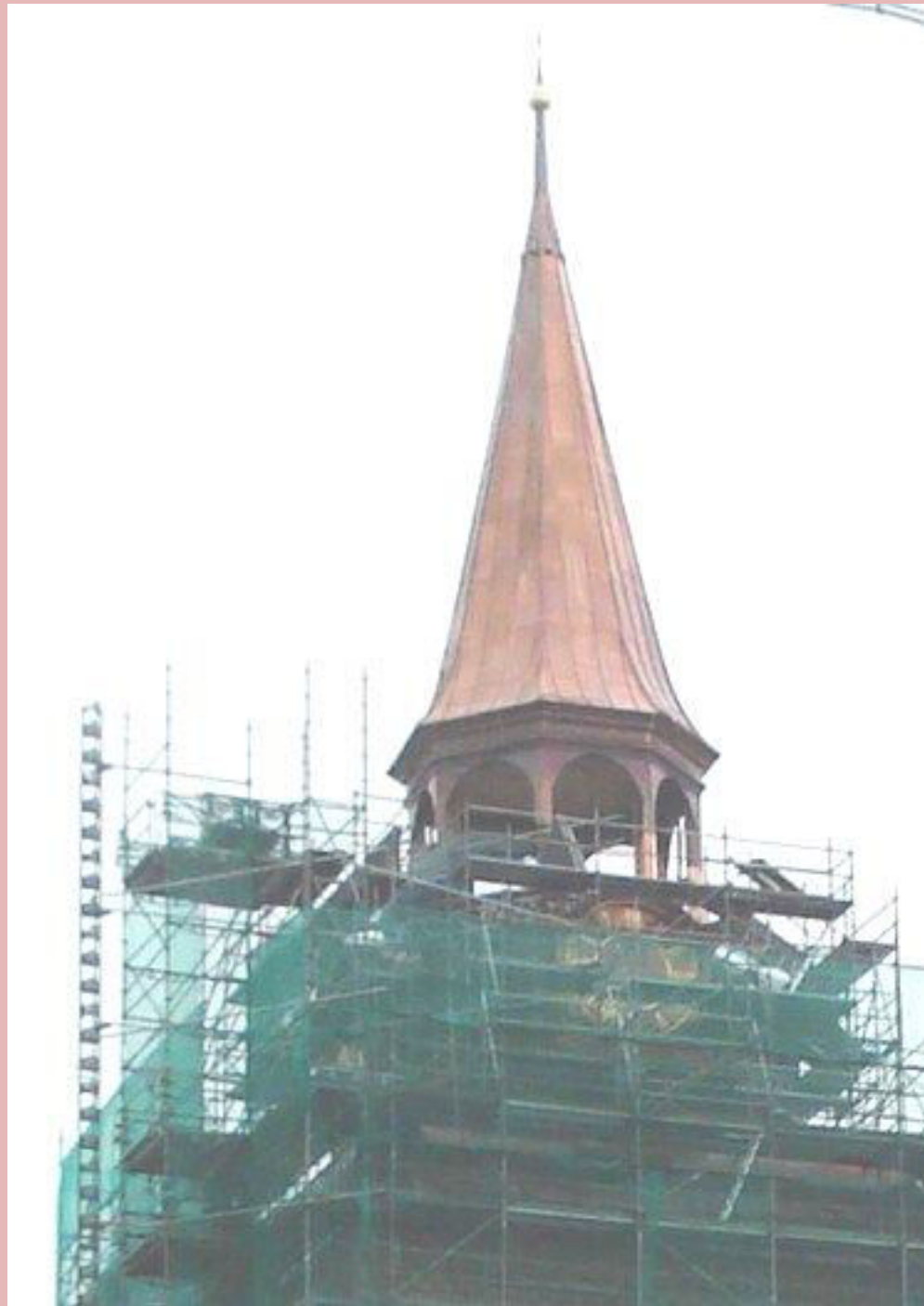














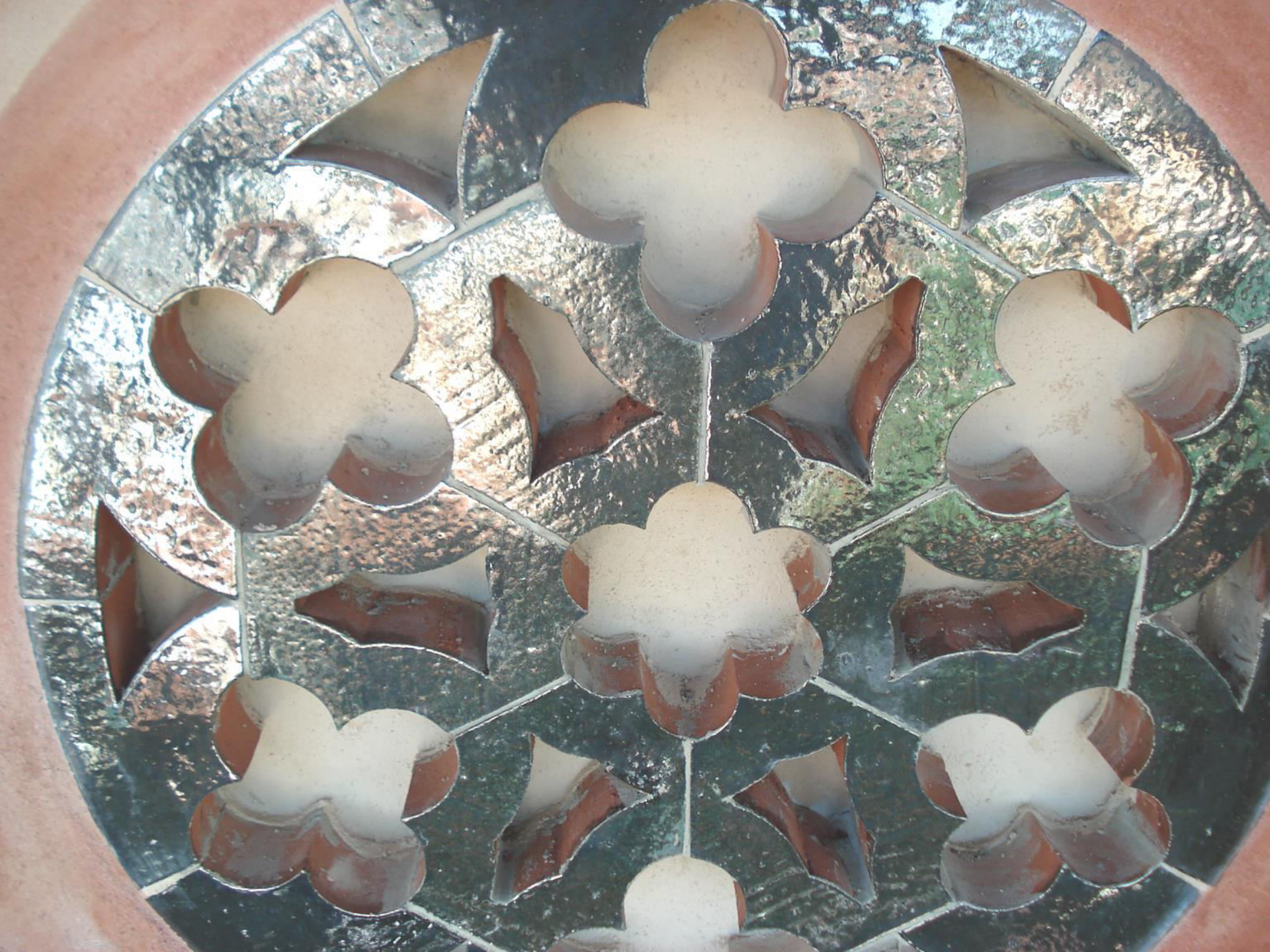




Hier wachte einst der Türmer















F. Greiss. 1884.







**Freude über die schöne renovierte Pfarrkirche bei
Küsterin Tschritter und Pastor Ortmann.**